Pfarrbrief St. Michael Poing



Zu Herzen gehen

Inhalt

Zu Herzen gehen

Vorwort
Erhebet die Herzen!
Damit Ihr es Euch zu Herzen nehmt
Vom Lächeln, Grinsen und der Auferstehung
Bleibst du noch – oder gehst du auch?
Den Weg zum Herzen gehen

Aus unserer Pfarrei

Junge Musik in der Pfarrei St. Michael
Eltern-Kind-Programm EKP® – ein Angebot für Familien
Ostern im Kindergarten Am Endbachweg
Ostern im Kindergarten Am Bergfeld
Hoffnung auf Ostern – Hoffnung auf Neu-/Wiederanfang
25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum
Vor- und Rückschau der Kolpingfamilie Poing
Veränderungen im Pfarrbüro
Besondere Gottesdienste
Taufen und Todesfälle
Kontaktdaten



Vorwort

"Zu Herzen gehen" heißt das Thema unseres diesjährigen Osterpfarrbriefs.

... mir geht etwas zu Herzen, ich gehe zu meinem Herzen oder auch zum Herzen eines anderen Menschen.

Ostern und die Tage davor gehen mir zu Herzen: Von unermesslichem Leid und Traurigkeit in einer rasanten Geschwindigkeit zu erfüllter Osterfreude. Ich kann mich mitreißen lassen von den Gefühlen, die die Tage und Geschehnisse in mir auslösen, oder ich kann tiefer, mit Wahrhaftigkeit und Aufmerksamkeit in mein Herz gehen und lauschen, was es mir hinter den ersten heftigen Gefühlen sagen will. Oft kann ich dahinter einen tiefen Frieden finden.

Für mich ist auch häufig die Musik ein Kanal, um die aufsteigenden Emotionen durch mich durch und nach außen zu lassen. Der Kirchenchor singt am Karfreitag die Johannespassion, am Ostersonntag ein festliches, sprudelndes "Halleluja" und drückt die geballten entgegengesetzt gerichteten Gefühle mit Hilfe der Musik und der Stimme aus – eine sehr persönliche Ausdrucksform, die vielleicht nicht nur die Herzen der Sängerinnen und Sänger sondern auch Ihres berührt.

Genauso persönlich sind die Themenbeiträge in diesem Pfarrbrief: Unsere Autoren nehmen uns mit zu berührenden eigenen Erfahrungen und Herzbegegnungen: Sei es durch Erzählungen in der Bibel, intensive Begegnungen mit anderen Menschen in der Krankenhausseelsorge oder jahrelange Halt gebenden Erfahrungen im aktiven Engagement in Kirche und Familie. Unser Gastautor lädt uns außerdem ein zu einem persönlichen Experiment: Den Weg in unser Inneres, zu unserem Herzen und dem anderer Menschen, gleich mal zu erkunden.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen ein zu Herzen gehendes Osterfest 2022.

Für das Redaktionsteam Martina Kneißl

Erhebet die Herzen!

Liebe Schwestern und Brüder,

das Thema unseres Pfarrbriefes sind die Dinge, Anlässe und Emotionen, die uns zu Herzen gehen. Das Herz ist die Mitte des Menschen, sein Motor und sein Kraftzentrum. Wenn das Herz zu schlagen aufhört, sterben wir. Was wird dann aus all dem, was unser Herz birgt?

Im Präfationsdialog der heiligen Messe heißt es: "Erhebet die Herzen! – Wir haben sie beim Herrn." Wir Christen haben im Glauben erkannt: unsere Herzen sind bei Gott am richtigen Fleck! Alles, was uns am Herzen liegt oder uns zu Herzen gegangen ist, das bringen wir in der hl. Messe unmittelbar vor ihn. Dort gehört es hin, denn dort gehören wir hin.

Wenn wir das bedenken, dann können wir nicht nur uns selbst vertrauensvoll dem Herrn überantworten. All unsere Sorgen, Ängste, Hoffnungen und Freuden, alles, wovon das Herz voll ist, das geben wir ihm. So überantworten wir ihm nicht nur uns selbst, sondern auch diejenigen, die uns am Herzen liegen. Bei Gott haben so auch sie eine Heimat – so schenken wir auch ihnen schon, dass Gott sie im Blick hat und herzlich liebt. Und wenn unser eigenes Herz zu schlagen aufhört, dann haben wir die bleibende Gemeinschaft mit ihm, der alle die ins Leben ruft, die ihm zu Herzen gehen, weil ihr eigenes Herz von ihm erfüllt ist.

Ihnen allen wünsche ich eine frohe und gesegnete Osterzeit!

Ihr Pfr. Philipp Werner



Damit Ihr es Euch zu Herzen nehmt

Wenn englischsprachige Menschen sagen wollen, dass sie etwas auswendig lernen, dann sprechen sie vom "learning by heart": Mit dieser Redewendung bringen Angelsachsen zwei Begriffe zusammen: Das Lernen und das Herz. Mir gefällt das! Heute würden wir wohl eher die Begriffe Lernen und Kopf bzw. Gehirn zusammenbringen. Aber sich etwas so zu Herzen nehmen, dass es inwendig gelernt und auswendig gewusst wird, das ist ein eindrucksvolles Bild. Weil das Herz ja für Liebe und Leidenschaft und solche lebenswichtigen Dinge steht.

Im Alten Testament, im fünften und letzten der Mosebücher (Dtn. 11,18;32,46), spricht Mose kurz vor seinem Tode zum Volk Israel und ermahnt es, "sich diese Worte zu Herzen und zur Seele zu nehmen". Gemeint sind damit all die guten Taten Gottes seit der Befreiung aus der Sklaverei in Ägypten bis zum Ende des Wüstendurchzugs, kurz vor Eintritt in Kanaan.



Das Gottesvolk soll also nie vergessen, was Gott bereits Gutes getan hat und folglich noch tun wird. So wie der Psalm 103 dazu auffordert "Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!", fordert Mose die Israeliten vor allem zu Dankbarkeit im Erinnern auf (hierein fällt auch das Erinnern und Halten der 10 Gebote).

Leider mache ich mit Anderen und mitunter auch selbst die Erfahrung, dass das Gute schnell in Vergessenheit gerät. Traurig. Denn wofür hätten wir alles zu loben, wenn wir das Jammern und Schimpfen ließen!

Ich möchte, dass mir immer wieder eine gute Erinnerung zu Herzen kommt, mich sozusagen anweht und bleibt und mich dankbar sein lässt für die Güte Gottes. Warum nicht gerührt sein, weil man etwas erleben durfte, das wunderschön war, trostreich, heilsam, hilfreich!

In der Bibel gibt es im Neuen Testament die Emmausgeschichte (Lk 24), eine Erzählung, wie zwei traurige Jünger nach der Kreuzigung Jesu ihres Wegs gehen. Da begegnet ihnen jemand, der sie von Beginn an begeistert und von Minute zu Minute fröhlicher macht und sich plötzlich als der Auferstandene entpuppt: Die Begegnung mit dem Auferstandenen, das verändert für sie alles. Und ihr Leben bekommt wieder Hoffnung.

Das ist eine Geschichte, die mich anrührt, die geht mir zu Herzen. Viele solcher Geschichten finden wir in der Heiligen Schrift, aber auch in den Berichten von Menschen, die offen aus ihrem Glaubensleben erzählen.

Diese Zeugnisse von Gottes gutem Wirken in unserem Leben und die Dankbarkeit darüber sollten wir uns zu Herzen nehmen und uns sehr gut merken.

Eine gesegnete Osterzeit wünscht von der Poinger Evangelischen Kirche

Pfr. Michael Simonsen

Vom Lächeln, Grinsen und der Auferstehung

Angst, Gedankenverwirrung, Schmerzen, Trauer und Schuldgefühle sind im Gesicht eines Menschen erkennbar. Nicht so deutlich, dass wir das Gefühl ganz genau ablesen könnten, aber doch als wahrnehmbarer Leidensausdruck. Entsprechend drückt sich auch die Erlösung vom Leiden im Gesicht aus. Wenn ein Patient wieder gesund wird, Hoffnung und Lebenslust wieder entdeckt, wenn er keinen Schmerz mehr fühlt oder auch, wenn sein Denken wieder klar und gelassen geschieht. Es ist ein leichtes, entspanntes Lächeln, das berührt. Es scheint aus einem erfüllten Herzen zu kommen und gleichzeitig einen Blick in das Herz zu gewähren.

In San Damiano in Assisi gibt es an der Seitenwand ein großes Kruzifix, ein barockes Holzkreuz mit Korpus. Ich meine nicht das berühmte farbige San Damiano-Kreuz, vor dem der HI. Franziskus betete, sondern das Kreuz mit geschnitztem Jesus. Je nach Blickwinkel des Betrachters hat der Mund Jesu einen ganz anderen Ausdruck: Einmal drückt der Mund das Leiden aus, einmal die sich ergebende Hingabe und einmal das leichte Lächeln des Erlösten. Ja schon fast das Lächeln des Auferstandenen.

Lächeln, das ist doch etwas vom Schönsten, das wir Menschen mit unserem Körper hervorbringen können. Ein zärtlicher, sehr verletzlicher und mit keinem Willen bewusst herzustellender Ausdruck unserer Seele.

Lachen ist heute in! Auf Fotos blitzen die blanken Zähne, wie bei der Kukident-Werbung. Aber das hat mit Lächeln oft wenig zu tun, ist eher ein aufgesetztes Grinsen. So ein Fotolächeln – "just say cheese" – hat mit Lächeln nur gemeinsam, dass es um eine Bewegung der Mundwinkel geht. Bei Schimpansen ist dieses Verhalten eine Drohgebärde. Und beim Anblick der Cheese-Bilder kann man schon verstehen, dass Affe und Mensch gemeinsame Wurzeln haben.

Bleiben wir beim Lächeln. Es ist dem Menschen die Fähigkeit zum Lächeln angeboren und muss nicht erlernt werden. Herrlich! Am Lächeln ist nicht nur der Mund, sondern sind auch die Augen beteiligt. Und es lässt sich, wie gesagt, nicht willentlich erzeugen. Es gelingt eigentlich nur selbstlosen Menschen, also solchen, die sich selbst, ihr ICH, loslassen können. Wie es Papst Johannes XXIII. prägnant ausgedrückt hat: "Ach Johannes, nimm dich nicht so wichtig!"



Johannes wird nachgesagt, dass er ein großes Herz hatte. Vor allem für die Menschen, die nicht auf hohen Sockeln standen. So wird berichtet, er habe, als die Kardinäle zum Konzil vorfuhren, zuerst den Fahrer begrüßt und sich erkundigt, ob die Fahrt gut war und sei erst dann zum Kardinal gegangen. Ohne ein einladendes Lächeln, sein Handeln zu verstehen, geschah das gewiss nicht.

Den Auferstandenen Christus kann ich mir gar nicht anders als mit einem Lächeln vorstellen, das seine Vertrauten einlädt, seine Nähe zu suchen.

Vielleicht ist das letzte Ziel unseres Lebens, nach allen anderen, ein gelassenes Lächeln. — Es wäre nicht das Schlechteste.

Sepp Germeier

Past.Ref., Krankenhausseelsorger am Isar-Amper-Klinikum Haar

Bleibst du noch – oder gehst du auch?

"Bleibst du denn jetzt in der Kirche? Kannst du das überhaupt noch verantworten, dich in und für die Kirche zu engagieren?" So wurde in den vergangenen Wochen so manches Gespräch begonnen. Auch hier vor Ort, gerade bei den Engagierten sorgte das aktuelle Gutachten zum Missbrauch in unserem Erzbistum für Scham, Verzweiflung, Sprachlosigkeit, Unsicherheit und auch Wut angesichts der schier unfassbaren Taten. Ja – es ist sehr schwer auszuhalten – das Unfassbare geht mir zu Herzen und macht mir das Herz schwer.

Kann ich da weiter mitmachen als wäre nichts gewesen? Nein! Einfach so weiter machen geht nicht! Wie kann es dann gehen? Was kann mein Herz wieder befreien und leichter werden lassen? Die Kirche scheint ja schon lange in einer Krise und auch vor Ort beklagen wir den Glaubensverlust, die geringer werdende Relevanz des Glaubens und die Diskrepanz zwischen Kirche als Institution und Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen, die auch meinem Leben Rahmen und Halt geben kann.

Diesen Halt im Glauben, gerade in dieser Kirche, erlebte ich von klein auf in der Familie und dem Freundeskreis in unterschiedlichem Engagement, vor allem aber in **Wort und Tat, im Mitfeiern und Mittun**. Was nach der Erstkommunion 1970 in Köln begann, über Jugendarbeit bei den Pfadfindern, Lektorin, Gestaltung von Jugendgottesdiensten, Mitarbeit in Firmvorbereitung und PGR, fortgesetzt wurde, hatte ja seinen Ursprung im Glauben an Jesus Christus, Seinem Beispiel und Seinem Auftrag aus dem Evangelium heraus.

Die Glaubensweitergabe in gelebter Tradition durch die Familie, durch begeisterte (und damit begeisternde) Priester und andere Menschen in meinem Umfeld, legten ein Fundament, das bis heute trägt. Es prägt mein Leben in der Familie, im Freundeskreis und natürlich der aktuellen Pfarrei hier vor Ort.

Kann dieser tradierte und gefestigte Glaube mich nun weitertragen durch die derzeitige Krise? Kann ich weiterhin mithelfen an der Weitergabe des Glaubens und Andere einladen in diese Gemeinschaft der Gläubigen? Ja! Aber nur indem ich bleibe und mittendrin, sozusagen "im Herz des Geschehens", den Glauben an Jesus Christus und seiner befreienden Botschaft vom Leben in Fülle bezeuge und weitersage! Von außen könnte ich gar nichts mehr ändern.

Sicher ist nicht alles in Ordnung, muss vieles ausgemerzt und verfolgt werden (s.o.), scheint so manche Regel antiquiert und überholt; gibt es auch bei uns Klerikalismus und Machtspielchen, die völlig unnötig sind – keiner ist ohne Fehler – letztendlich ist es der Glaube, der wichtig ist und das Maß der Dinge. Wenn ich Sein Wort in mein Herz lasse, gibt dieses mein Herz wieder frei und macht befreiendes (Glaubens-)Leben in der Gemeinschaft möglich. Ich muss mich nur darauf einlassen! "Vertraue nur" spricht Jesus mir zu, "ich begleite dich und gebe dir Kraft!"

"Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade!" (Sprichwörter 3, 5-6)

Martina Hohl



Den Weg zum Herzen gehen

In einer Zeit wie dieser, in der wir tagtäglich mit einer bisher nie dagewesenen Flut von Informationen konfrontiert werden, Informationen, die sich häufig sogar widersprechen, oder zumindest den Kontext ständig verändern, benötigen wir mehr denn je eine Rückbesinnung auf die Kultivierung unserer Innenwelt. Denn ohne eine solche wird es für uns Menschen zunehmend schwieriger werden, der Schieflage zwischen dem Außen und Innen gewachsen zu sein, einer Schieflage, die aktuell ein immer bedrohlicheres Ausmaß annimmt. Eine gute Zeit für die Kultivierung unserer Innenwelt waren von je her hohe religiöse Feiertage. Und viele Menschen spüren heute zunehmend ein tiefes Bedürfnis danach.

Was aber können wir unter Kultivierung der Innenwelt verstehen? Es ist im Prinzip ein kontinuierlich zu gehender Übungsweg, bei dem wir bewusst alle Aufmerksamkeit für eine gewisse Zeit von außen abziehen und diese ausschließlich nach innen richten. Hierzu gibt es sehr viele verschiedene Ansätze und Techniken, die sich unter dem Begriff "Meditation" gut zusammenfassen lassen. Ein ganz besonders wichtiger Punkt ist, dass jemand, der noch keine oder nur sehr wenig Erfahrung mit dem "Weg nach innen" gemacht hat, die ersten Schritte nur unter Anleitung und guter Begleitung machen sollte.

Und wie findet man nun bei dem riesigen Angebot an Meditationsbüchern und -anleitungen im Netz die passende Methode? Hier zeigt sich, dass man sich bei der Suche durchaus auf das eigene Gespür verlassen darf. Sie sollten das Empfinden haben, dass der Übungsweg sich für Sie stimmig anfühlt. Allerdings sollte ein wesentliches Kriterium bei der jeweiligen Methode gewährleistet sein,



nämlich dass der Körper und Leib in die Innen-Praxis mit einbezogen wird. Oder konkreter: den verschiedenen Meditationstechniken sollte stets die Verankerung im eigenen Körper als Basis vorangestellt werden. Dafür gibt es eine Anzahl von Gründen, die hier nicht alle erörtert werden können. Ein ganz einfacher Grund ist der, dass die Basis im Körper den Aufmerksamkeitsfokus stabiler aufrecht halten kann, und ablenkende Gedanken weniger Macht haben.

Als Einstieg in einen solchen "Weg nach innen" würde sich beispielsweise die folgende zweistufige Meditation anbieten.

1. Stufe: "Sich mit dem Körper verbinden"

- Nehmen Sie eine bewusste und passende K\u00f6rperhaltung im Sitzen (Stuhl oder Meditationskissen) ein und versuchen Sie einige Augenblicke das "Sitzen" k\u00f6rperlich zu sp\u00fcren.
- Als nächstes erzeugen Sie in sich eine Motivation und innere Ausrichtung für Ihr Tun: z.B. "ich sitze hier, um zu meditieren und mich zu verbinden".
- Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit nun auf das Einströmen des Atems beim Einatmen in der Nase. Atmen Sie nicht willkürlich, sondern versuchen Sie den automatischen Atemstrom mehr zu beobachten. Der Strom des Atems sucht sich im Körper zunächst grundsätzlich einen der drei Körper-Innenräume. Beobachten Sie, in welchen Körper-Innenraum Ihr Atem aktuell am liebsten hinströmen möchte, entweder in den Brustraum, den Bauchraum oder den Kopfraum.
- Begleiten Sie nun als Beobachter Ihren Einatemstrom von der Nase in den jeweiligen K\u00f6rperinnenraum und denken oder sprechen dabei leise das Wort "Ich".
- Begleiten Sie anschließend den Ausatemstrom aus dem Körper heraus mit dem Gedanken oder leise gesprochenen Wort "bin".
- Führen Sie diese Übung so lange durch, bis Sie das Empfinden haben, das "Ich-bin" fühlt sich aktuell ausreichend in Ihrem Körper zu Hause.
- Sitzen Sie danach einige Augenblicke ruhig und spüren den ganzen Körper nach.

2. Stufe: "Zum Herzen gehen"

- Denken Sie an einen Freund/Freundin; stellen Sie sich eine konkrete Situation/Erinnerung mit ihm/ihr vor.
- Spüren Sie, wie sich Ihr Herz beginnt zu öffnen, und halten eine Zeit lang diese Empfindung aufrecht.
- Spüren Sie das aufkeimende Lächeln um Ihren Mund.
- Lassen Sie die Zuneigung, die Sie in Ihrem Herzen empfinden, zu ihm/ ihr hinströmen.
- Stellen Sie sich vor, dass es ihm/ihr gut geht, dass er/sie glücklich und zufrieden ist.
- Nun stellen Sie sich vor, dass die Empfindung von Zuneigung und Wärme für ihn/sie zu Ihnen und Ihrem Herzen zurückströmt.
- Von Ihrem Herzen aus strahlt die Empfindung von Zuneigung und Wärme aus in Ihren ganzen Körper, in alle Bereiche Ihres Körpers.
- Nun stellen Sie sich vor, dass die Empfindung von Zuneigung von Ihrem Herzen in Form von Licht ausstrahlt in alle Richtungen um Sie herum. zu allen fühlenden Wesen.
- Bleiben Sie noch einige Augenblicke sitzen, und spüren sämtliche Empfindungen in Ihnen gut nach.

Welchen "Weg nach innen" Sie persönlich für sich finden, oder schon gefunden haben, möge er stets zu Ihrem besten Wohle und dem aller anderen führen.

Alois Michels

Körperpsychotherapeut

Alois Michels, Studium der Sportwissenschaften mit dem Schwerpunkt "Sozialisation durch Sport und Bewegung", Ausbildung zum integrativen Leib- und Bewegungstherapeuten. Mehrjähriges Studium des Buddhismus. Jahrzehnte lang als Körperpsychotherapeut in einer psychosomatischen Akutklinik und in freier Praxis in München tätig. Entwicklung einer eigenständigen Körperpsychotherapie-Methode ("Strukturelle Körperpsychotherapie", www.alois-michels.de). Im November 2021 erschien sein Buch "Freiheit im Denken, Fühlen und Wollen – Psychologische Grundlagen für einen guten Umgang mit sich selbst und anderen".

Junge Musik in der Pfarrei St. Michael

Viele von Ihnen werden bereits mitbekommen haben, dass es in unserer Pfarrei seit Herbst letzten Jahres einen Kinderchor gibt. Schon länger stand im Seelsorgeteam die Idee im Raum, in unserer jungen Pfarrei einen Kinder- und Jugendchor zu etablieren und so die Jugendarbeit auf die Musik auszuweiten. Der Chor bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit sowohl geistliche als auch weltliche Musik in verschiedenen Stilen, vor allem Pop und Jazz, kennen zu lernen und zu praktizieren.

Durch das Singen im Chor werden die Musikalität und Kreativität der Kinder und Jugendlichen geweckt und gefördert. Zudem ist ein Chor immer auch eine soziale Gemeinschaft, in der man neue Menschen kennenlernt und sehr oft tiefe Freundschaften entstehen. Dazu tragen auch Ausflüge und gemeinsame Treffen außerhalb der Proben und natürlich ein jährliches Probenwochenende bei.

Der Chor soll den Sängerinnen und Sängern zusätzlich dazu dienen, ihre Stimme zu erkunden und zu lernen, mit ihr gesund und sinnvoll umzugehen. Niemand muss also Angst davor haben, dass er/sie "nicht singen kann". Eher im Gegenteil: Der Chor dient gerade dazu, das Singen zu erlernen und zu verbessern. Die Stimme ist ein Muskel und muss, wie andere Muskeln, z.B. beim Fußball auch, richtig bedient und trainiert werden. Es ist in unserem Chor also jeder willkommen, egal welche sängerische oder musikalische Erfahrung vorhanden ist oder eben nicht. Ich freue mich über jede neue Sängerin und jeden neuen Sänger!

Da die Idee eines Kinderchores bereits im Herbst, trotz der Unsicherheiten der Corona Pandemie, auf sehr große und positive Resonanz von Seiten der Pfarrei gestoßen ist, konnten wir schon Ende Oktober mit der Probenarbeit beginnen. Seitdem hat der Kinderchor sehr fleißig wöchentlich am Freitagnachmittag geprobt und so konnten



wir mit nur sehr kurzer Probenzeit sogar schon im Advent einen Gottesdienst gestalten. Die große Begeisterung und Freude der Sängerinnen und Sänger hat uns dazu veranlasst, den Chor weiterzuführen und sogar auszubauen. Damit noch gezielter und altersgerechter an der Stimme und Musikalität der Kinder und Jugendlichen gearbeitet werden kann, wird der Chor in naher Zukunft in mehrere Gruppen aufgeteilt:

Kinderchor I

Alter: 5 Jahre - 2. Klasse

Wann: freitags, 15:00 – 15:45 Uhr Wo: Kirche Sel. P. Rupert Mayer

Probenstart: 11.03.22

Kinderchor II

Alter: 3. Klasse – 13/14 Jahre Wann: freitags, 16:00 – 16:45 Uhr Wo: Kirche Sel. P. Rupert Mayer

Probenstart: 11.03.22



Spaziergang zur Nikolausaktion

Jugendchor

Alter: ca. 14 - 25 Jahre

Wann: noch kein Termin festgelegt Wo: noch kein Ort festgelegt

Probenstart: voraussichtlich nach den Osterferien

Jugendband

Alter: ab 14 Jahren (Ausnahmen möglich) Instrument: alle Instrumente, außer Klavier

Wann: keine festen Probentermine, projektbezogen

Wo: Kirche Sel. P. Rupert Mayer

Die Zeiten und Orte der jeweiligen Proben sind der derzeitige Stand der Planungen und können sich auch noch verschieben.

Wer Lust bekommen hat, in einem der Ensembles mitzusingen oder mitzuspielen oder wenn Fragen aufgetreten sind, kannst Du Dich / können Sie sich gerne bei mir telefonisch oder per E-Mail melden. Ihr könnt gerne auch noch Freunde fragen, ob sie mit euch in den Chor oder die Band kommen möchten.

E-Mail: <u>bsl24@t-online.de</u> Tel: +49 1516 7242600

Ich freue mich auf Euch und auf die gemeinsame Zeit!

Ein großes Dankeschön gilt Herrn Pfarrer Werner und vor allem Frau Sibylle Burghauser, die mich bei der Planung und den Proben sehr unterstützt haben.

Simon Bauer

Kirchenmusiker



Nacht der Firmlinge 2020

Eltern-Kind-Programm EKP® – ein Angebot für Familien

Seit 1987 treffen sich Eltern mit ihren Kindern in den Poinger Pfarrheimen zu gemeinsamen Stunden in den Eltern-Kind-Gruppen. Dies ist ein nachhaltiges Angebot, das zwar traditionell eingeführt ist, aber immer wieder auch den Bedürfnissen von Eltern und Kindern angepasst wird. Mit viel Liebe ist



bereits zu Beginn der Raum von den Leiterinnen hergerichtet, so dass sich Alle willkommen und wohlfühlen können. "Eine kleine Auszeit aus dem Alltag" hat es eine begeisterte Mama ganz treffend umschrieben. Eine Wohlfühloase für die ganze Familie. Denn es geht hier um Alle.

Angebote und Freizeitaktivitäten gibt es ja viele, aber hier ist es eine ganz besondere Zeit! So vielfältig wie die Kinder selbst ist auch das Angebot für die 1-bis 3-jährigen: es wird gesungen, gebastelt, geforscht, erprobt, geklettert und ausprobiert. Der Leitfaden hierfür ist das Alter der Kinder, ein bevorstehendes kirchliches Fest und natürlich die jeweilige Jahreszeit. Für Fragen rund um Erziehung, Alltag mit Kindern und noch viel mehr, ist Zeit bei der gemeinsamen Brotzeit.

Wer hat schon seine eigene Familie im gleichen Ort? Was früher ganz selbstverständlich war, ist heute leider Seltenheit. Mit wem sich austauschen, Fragen stellen, Rat holen? Dies kann man in entspannter und gemütlicher Atmosphäre, während die Kinder im Freispiel erste Gemeinschaftserfahrungen machen. Nach der Brotzeit geht es frisch gestärkt in eine weitere Runde beim Spielen und Singen. So vergeht die EKP Stunde wie im Flug und so manches Kind wartet am Ende gespannt auf den Kasperl!

Ein besonderes Highlight sind die gemeinsamen Feste mit allen Poinger EKP-Gruppen im Fasching und zu St. Martin. Besonders der St. Martins-Umzug ist auch bei unseren ehemaligen Familien immer noch sehr beliebt. Und wir freuen uns, wenn wir "unsere" kleinen Kinder als große Kindergartenkinder wiedersehen.

Was gibt es Schöneres, als so viele Familien mit ihren Kindern begleiten zu dürfen. Und zusammen so viele schöne und kostbare Momente miterleben zu können. Wenn Sie und Ihr Kind auch an einer EKP Gruppe teilnehmen möchten, melden Sie sich im Pfarrbüro oder bei Frau Martina Hohl, Tel. 08121/8941.

Für das EKP Team Sibylle Burghauser, Marion Dieling und Martina Hohl



Ostern im Kindergarten Am Endbachweg



Liebe Gemeinde,

der Kindergarten Am Endbachweg lädt Sie herzlich dazu ein unsere selbstgebastelte Osterdekoration in der Pater Rupert Mayer Kirche zu bestaunen. Da uns das Dekorieren der Kirche zu Erntedank bereits so viel Freude bereitete, überlegte sich das Team vom Kindergarten Am Endbachweg, gemeinsam mit den Kindern unsere große Kirche zu Ostern erneut farbenfroh zu dekorieren. Mit viel Liebe, Kreativität und Spaß überlegten die Kinder, welche Osterdekoration für unsere moderne Kirche am schönsten ist. Die Kinder bastelten eifrig und brachten dann ihre Kunstwerke höchst persönlich in die Kirche um einen geeigneten Platz zu finden.

Nach dem Schmücken thematisierten wir gemeinsam mit den Kindern in der katholischen Kirche die Ostergeschichte. Den Fokus setzte das Team des katholischen Kindergartens auf die Traditionen und Brauchtümer der Osterzeit. Im Anschluss ging es im naheliegenden Park auf Osternester-Suche.

Wir hoffen, dass Ihnen die bunt gestaltete Kirche ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Das Team vom Kindergarten Am Endbachweg wünscht Ihnen Frohe Ostern!



Künstlerin: Anastasia

Kommt ein kleines Osterhäschen, Stupst dich an mit seinem Näschen, stellt sich auf die Hinterfüße und flüstert: Liebe Ostergrüße!!!

Ostern im Kindergarten Am Bergfeld



Die Kindergartenkinder können noch nicht ganz erfassen, was die eigentliche Bedeutung von Ostern ist. Osterhase, Eier, Schokolade? Aber es geht nicht nur um Schokohasen. Wir feiern an Ostern die Auferstehung von Jesus und seinen Sieg über den Tod. Im Kindergarten beginnen wir schon einige Tage vor Ostern aus der Kinderbibel vorzulesen und die Bilder von der Bibel zusammen anzuschauen und zu besprechen.



Die Geschichte beginnt am Palmsonntag. Jedes Mal lesen wir ein Stückchen weiter vor bis zum Ostersonntag. Bei unserer Osterfeier im Kindergarten machen wir mit den Kindern eine religiöse Ketteinheit zur Ostergeschichte.

Rechtzeitig vor Ostern basteln wir mit den Kindern Osterkörbchen. Jedes Jahr bemalen die Kinder Eier. Die Osterkörbchen zu suchen ist für die Kinder immer ein Riesenspaß. Die Kinder suchen bei schönem Wetter im Garten. Natürlich dürfen sie ihr gefundenes Körbchen

dann mit nach Hause nehmen. Nach der Suche sitzen wir zusammen an einer langen Tafel und feiern Ostern mit einem von den Eltern mitgebrachten Buffet.

Zum Schluss spielen wir zusammen eine Oster-Klanggeschichte mit vielen verschiedenen Instrumenten (z. B.: Klanghölzer, Becken, Rassel, Trommeln, Schellen und Glocken).

Da Ostern in die Frühlingszeit fällt, ist das Fest auch eine gute Gelegenheit über das Wachsen und Blühen zu sprechen. Dies machen wir vor allem auch in unserem jährlichen Pflanzprojekt.



Edina Braun-Varga

Stellvertretende Leitung

Hoffnung auf Ostern – Hoffnung auf Neu-/Wiederanfang

Als wir uns Mitte Februar Gedanken zu diesem Artikel machten, keimte in den Menschen die Hoffnung auf Lockerungen der Regeln zur Corona-Pandemie, oder sogar auf ein Ende der Einschränkungen und einer Rückkehr zur Normalität. Wir hoffen auch, nach Ostern unser gesellschaftliches Miteinander wieder aufleben lassen zu können. Trotz aller Widrigkeiten während der Pandemie haben wir im Frauenbund immer wieder versucht, die Gemeinschaft zu fördern, auch wenn wir auf Abstand bleiben mussten.

Heuer konnten wir wieder selbstverzierte Osterkerzen und Palmbuschen anbieten, was nur durch unermüdliches, ehrenamtliches Engagement möglich ist. Herzlichen Dank allen Bastlerinnen, "Zweigelieferanten" und Binderinnen; ohne Euch würde es dieses Angebot nicht geben.

Als KDFB-Mitglied aktiv zu sein, bedeutet auch, sich Auszeit vom Alltag zu nehmen.

LIEBE FRAUEN, werden Sie Mitglied im KDFB, Zweigverein Poing!

Wir freuen uns auf alle Frauen, die bei uns mitmachen möchten und unserer Gemeinschaft beitreten.

Dazugehören lohnt sich – Vorteile für Mitglieder:

- der KDFB vertritt die Interessen und Belange von Frauen in Gesellschaft, Kirche und Politik. Schauen Sie unter www.frauenbund.de
- der KDFB bietet ein attraktives und abwechslungsreiches Bildungsprogramm an
- Mitglieder haben die Möglichkeit, sich beim VerbraucherService Bayern im KDFB e. V. in allen Ernährungs- und Verbraucherfragen zu informieren und beraten zu lassen.
- durch die **Landfrauenvereinigung** im KDFB werden ebenso interessante Vorträge und Bildungsveranstaltungen angeboten.
- Mitglieder erhalten 6x im Jahr die Zeitschrift "KDFB Die christliche Frau – Engagiert".

- der KDFB setzt sich ebenso für eine lebendige, glaubwürdige und geschlechtergerechte Kirche ein, die die Berufungen von Frauen fördert und nicht abwehrt.
- auch im örtlichen Zweigverein ist es uns wichtig, ein lebendiges Miteinander zu pflegen.
- in pandemiefreien Zeiten stehen gemeinsame Feste wie z. B. Adventsfeier, Fasching, Erntedank, große gemeinsame Geburtstagsfeier usw. auf dem Programm.
- Wir organisieren Vorträge, Ausflüge und Wallfahrten. Gerne erhalten wir religiöse Bräuche, wie das Palmbuschen- und Kräuterbuschen-Binden.
- zu unseren Nachmittagen mit unterschiedlichen Themen treffen wir uns normalerweise jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat (außer Feiertage und in den Ferien) im Pfarrheim St. Michael in der Schulstraße.
- dies alles ist im Mitgliedsbeitrag von derzeit 32 Euro inbegriffen.

Unser aktuelles Programm finden sie im Poinger Ortsnachrichtenblatt unter Kirchliche Nachrichten – Frauenbund.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihr Kommen! Sprechen Sie uns an!

Irene Fischer, Teamsprecherin (08121/81860)
Renate Falterer, Schriftführerin (08121/78195)
Irmgard Hitzlsperger, Schatzmeisterin (08121/429601)
Silvia Deutinger, Mitorganisatorin (089/9030190)



25 Jahre Projekt Pilgerheiligtum

1997 begann in Deutschland mit dem Projekt Pilgerheiligtum ein Weg zum Heiligen Jahr 2000. Seit 20 Jahren besucht die Gottesmutter auch in Poing segensreich Familien und Einzelpersonen. Es haben sich 4 Pilgerkreise gebildet. Wer neu dazukommen möchte, kann mit Irmgard Wöllmer Kontakt aufnehmen.

Wir erleben, wie viel Gutes die Pilgernde Gottesmutter gewirkt hat: In den Herzen der Menschen und in den Familien. Sie stärkt und weckt die Freude an Gott, macht die entgegenkommende Liebe Gottes erfahrbar. Mit liebendem Blick schaut sie auf alle und jeden, auch auf die, die skeptisch oder enttäuscht im Abseits stehen. Sie begleitet Menschen auf ihrem letzten Weg heim zu Gott, ist dabei, wenn ein Kind geboren wird, in die Schule kommt oder zur Erstkommunion vorbereitet wird. Sie scheut auch keine Brennpunkte, sondern wirkt diskret hinein in die Krisen des Ehe- und Familienlebens.



Lichtblick in turbulenter Zeit

Maria ist uns im Auf und Ab des Lebens nah. Sie ist erfahren in Glaubensproben.

Standhaft unter dem Kreuz. Christusträgerin, Christusbringerin.

Deshalb so königlich, stark, frei, rein.

Glaubwürdig bezeugt sie für alle Zeit: Der Herr ist mit uns!

Unseren Dank fassen wir in dem folgenden Gebet zusammen:

Liebe Gottesmutter.

seit 25 Jahren bist du bei uns in Deutschland pilgernd unterwegs.

Danke, Maria, dass du zu uns nach Hause kommst und uns Jesus bringst.

Danke, Maria, für alles, was du uns geschenkt hast.

Danke, Maria, für so viel Gutes, das wir auch in Zukunft durch dich erfahren werden.

Mit dir, Maria, finden wir Heimat, Geborgenheit und Sicherheit.

Mit dir, Maria, geschieht Wandlung von innen her.

Mit dir, Maria, wollen wir vielen Menschen Wegweiser, Licht- und Freudenbringer sein.

Dir Maria, vertrauen wir unsere Sorgen und Nöte an.

Dir Maria, schenken wir unsere Freude und Einsatzbereitschaft.

Dir Maria, legen wir unsere Bitten und Wünsche ins Herz.

Zur Maiandacht am 04.05.2022 um 19:00 Uhr, in der Kirche St. Michael, kommt Schwester Raphaela, die verantwortliche Schönstatt-Marienschwester des Projekts Pilgerheiligtum. Während der Maiandacht wird Schwester Raphaela einen Impuls geben.

Jeden letzten Dienstag im Monat, um 19:00 Uhr, beten wir mit der Pilgernden Gottesmutter in der Kirche Sel. Pater Rupert Mayer den Rosenkranz.

Jubiläumsfeier in Schönstatt-Vallendar am 01.10.2022 Nähere Infos unter www.pilgerheiligtum.de

Irmgard Wöllmer

Tel. 71909

Vor- und Rückschau der Kolpingfamilie Poing

Impulse in der Fastenzeit

Erneut bietet unsere Kolpingfamilie die "Impulse in der Fastenzeit" an. Dazu werden jeden Morgen kurze Gedanken, Impulse, Zitate oder ein Bild an die Teilnehmer*innen gesendet. Diese Impulse werden von unseren Kolpingmitgliedern verfasst und regen zum Nachdenken und Reflektieren in unserer schnelllebigen Welt ein.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich noch in den kommenden Tagen bis Ostersonntag jeden Tag eine kurze und bewusste Auszeit zu nehmen.

Die Impulse werden entweder via Mail oder Telegram (ein Messenger-Dienst) verteilt. Weitere Informationen zur Aktion gibt es auf unserer Homepage unter www.kolping-poing.de, Anmeldung per Mail an impulse@kolping-poing.de.

Nikolaus - mit Abstand

Wie in vielen Jahren zuvor war auch im vergangenen Jahr wieder unser Nikolaus-Team rund um den 6. Dezember unterwegs und besuchte Familien – Coronakonform im Freien, mit Abstand, Maske und natürlich mit negativen Corona-Tests. Umso schöner, dass trotz der Einschränkungen ein Besuch bei 22 Familien möglich war.

Die eingenommenen Spenden in Höhe von 695 Euro konnten aus verbandseigenen Rücklagen auf 800 Euro aufgestockt werden. Wir freuen uns, diese Spende an das Waisenhaus Iwano-Frankiwsk in der Ukraine weitergeben zu können. Zu diesem Waisenhaus bestehen seit dem Weltjugendtag 2005 in Deutschland persönliche Beziehungen.

Ein herzliches Dankeschön an unser Nikolaus-Team Andreas und Renate Schlögl, die "im Namen des Nikolaus" unterwegs waren.

Thomas Stiegler

Kolpingfamilie Poing

Veränderungen im Pfarrbüro

Abschied Verwaltungsleiterin

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde,

nach fast dreijähriger Tätigkeit als Verwaltungsleiterin in unserer Pfarrei in Poing und den beiden Nachbarpfarrverbänden habe ich mich dazu entschlossen, mich noch einmal beruflich zu verändern.

Ich möchte mich nun bei Ihnen allen herzlich für das gute Miteinander, die konstruktiven Gespräche und stets vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Aber jeder Neuanfang ist auch ein Abschied und deshalb fällt mir dieser Schritt nicht leicht. In meiner mittlerweile fast 15 Jahre dauernden Tätigkeit im Dienst des Erzbistums München und Freising habe ich immer gerne mit Ihnen in den verschiedensten Bereichen zusammengearbeitet. Es war eine sehr schöne Zeit und ich werde mich gerne daran erinnern.

Leider kann ich mich nicht persönlich von Ihnen allen verabschieden. Und so wünsche ich Ihnen nun auf diesem Weg für Ihre persönliche Zukunft, aber auch für die Zukunft der Pfarrgemeinde Poing alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

Barbara Sigmund Verwaltungsleiterin



Abschied vom Pfarrbüro

"Alles hat seine Zeit"

...dieses Motto begleitet mich seit vielen, vielen Jahren durch mein Leben!

Nach 10½ Jahren war für mich der Moment gekommen, die Pfarrei mit einem weinenden, aber auch mit einem lachenden Auge zu verlassen. Ich möchte in Zukunft mehr Zeit für mich, meine Wanderungen und ferne Reiseziele haben.

DANKESCHÖN für die großartige Zusammenarbeit, das Miteinander, fürs Vertrauen, einfach für die schöne Zeit, die ich in Poing verbringen durfte.

Ich wünsche ALLEN alles Gute und Gottes Segen! Beibt's gsund,

Rosi Möstl



Neues Gesicht im Pfarrbüro

Liebe Pfarrgemeinde,

ich möchte mich als neue Pfarrsekretärin im Pfarrbüro Poing kurz vorstellen.

Mein Name ist Angela Stimmer, ich bin verheiratet und habe 2 Kinder. Die beiden Jungs sind 16 und 19 Jahre alt. Wir wohnen in Niederneuching.

Ich bin gelernte Bankkauffrau und bis zur Geburt meines ersten Sohnes arbeitete ich in der Kreis- und Stadtsparkasse Erding-Dorfen. Zuletzt war ich in der Grundschule Moosinning in der Mittagsbetreuung tätig.



Seit Dezember 2021 bin ich als Pfarrsekretärin im Pfarrbüro. In meinem Leben spielte die Kirche schon immer eine wichtige Rolle. In Neuching bin ich schon viele Jahre Lektorin und auch für die Organisation von Kinder- und Familiengottesdienste zuständig.

Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und auf das aktive Miteinander mit den Poinger Pfarrangehörigen.

Angela Stimmer

Besondere Gottesdienste

Die geltenden Coronabestimmungen für die Gottesdienste entnehmen Sie bitte dem Ortsnachrichtenblatt oder der Homepage unserer Pfarrei.

Samstag 09. April 2022

19:00 Uhr Hl. Messe mit Palmbuschenweihe (St. M)

Sonntag 10. April 2022 – Palmsonntag

09:00 Uhr HI. Messe (St. M) entfällt

10:00 Uhr Hl. Messe für die Pfarrei (PRM)

10:00 Uhr Kindergottesdienst (PRM), Umzug nach Palmweihe

Donnerstag 14. April 2022 – Gründonnerstag

19:00 Uhr HI. Messe vom letzten Abendmahl (PRM)

Freitag 15. April 2022 – Karfreitag

08:00 Uhr Karmette (St. M)

08:45 Uhr Beichtgelegenheit (St. M)
10:00 Uhr Jugendkreuzweg (PRM)
10:00 Uhr Kinderkreuzweg (Start: PRM)
15:00 Uhr Karfreitagsliturgie (PRM)

Samstag 16. April 2022 – Karsamstag

08:00 Uhr Karmette (St. M)

08:45 Uhr Beichtgelegenheit (St. M)

22:00 Uhr Feier der Osternacht mit Speisenweihe (PRM)

Sonntag 17. April 2022 – Ostersonntag

09:00 Uhr HI. Messe mit Speisenweihe (St. M)

10:30 Uhr Festgottesdienst mit Speisenweihe (PRM)

18:00 Uhr Oster-Vesper (PRM)

Montag 18. April 2022 – Ostermontag

09:00 Uhr Hl. Messe (St. M)

10:30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrei (PRM)

10:30 Uhr Emmaus-Gang für Kinder (Start: PRM)

Erstkommunion-Gottesdienste

Sonntag 15. Mai 2022 Sonntag 22. Mai 2022

jeweils um 10:30 Uhr und 12:00 Uhr in der Pfarrkirche Sel. P. Rupert Mayer

Maiandachten

Sonntag	01. Mai 2022	St. Michael
Mittwoch	04. Mai 2022	St. Michael, gestaltet von der Schönstatt-
		Bewegung
Sonntag	08. Mai 2022	Sel. P. Rupert Mayer
Mittwoch	11. Mai 2022	bei Fam. Roming (Angelbrechting)
Sonntag	15. Mai 2022	St. Michael, gestaltet vom KDFB
Mittwoch	18. Mai 2022	Sel. P. Rupert Mayer
Sonntag	22. Mai 2022	St. Michael, gestaltet von der Kolping-Familie
Mittwoch	25. Mai 2022	Lourdeskapelle Garkofen
Sonntag	29. Mai 2022	Marienkapelle Am Bergfeld, gestaltet von
		der Marian. Männerkongregation

jeweils um 19:00 Uhr



Taufen und Todesfälle

Das Sakrament der Taufe empfingen in unserer Pfarrgemeinde:

06.11.2021	Mittler Leonard
13.11.2021	Facher Korbinian
28.11.2021	Fischer Maddox
08.01.2022	Wiesmüller Larissa
15.01.2022	Bauer Jasmin
22.01.2022	Mücke Maja
20.02.2022	Meunier Tatjana
20.02.2022	Meunier Sebastian

Auf unseren Friedhöfen fanden die letzte Ruhestätte:

11.10.2021	Zierhut Theresia
12.10.2021	Stellwag Max
29.10.2021	Mayr Christa
19.11.2021	Festl Johanna
03.12.2021	Kinshofer Richard
23.11.2021	Meyer Heinrich
25.11.2021	Heiß Werner
28.11.2021	Paintner Maria
26.12.2021	Paschke Marlene
01.01.2022	Schreil Josef
02.01.2022	Celli Aurora
22.01.2022	Soller Hermann
25.01.2022	Blieninger Sebastian
29.01.2022	Weiß Peter
04.02.2022	Pfaffenstaller Maria
09.02.2022	Zylla Irmgard
16.02.2022	Schreil Sabine

KATHOLISCHES PFARRAMT St. Michael

Schulstr. 36, 85586 Poing Telefon: 08121 / 81343 Fax: 08121 / 78613

Internet: www.st-michael-poing.de
E-Mail: St-Michael.Poing@ebmuc.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag: 08:30 - 11:30 Uhr

Donnerstag: 15:00 - 17:00 Uhr

Aktuelle Gottesdienstordnung unter <u>www.st-michael-poing.de</u> und in den "Nachrichten der Gemeinde Poing" (Ortsnachrichtenblatt)

Newsletter:

Wenn Sie die wöchentlichen Pfarrnachrichten und Hausgottesdienste per E-Mail erhalten möchten, oder den monatlichen Familiennewsletter abonnieren möchten, melden Sie sich bitte bei unserem Newsletter unter www.st-michael-poing.de an.

SEELSORGER

Pfarrer Philipp Werner Sprechstunden jeweils nach Vereinbarung

KATHOLISCHE TELEFONSEELSORGE

Telefon: 0800 111 0 222

CARITAS Außenstelle Markt Schwaben

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung: 08121 / 220713



V.i.S.d.P.

Redaktion Gestaltung Pfarrer Philipp Werner

Martina Kneißl, Irmgard Reischl, Jürgen Martl Jens Keuchel

M. Wendlinger (S. 7), M. Kneißl (S. 8), S. Bauer (S. 17,18), J. Schlögl (S. 19), aus Pfarrbriefservice.de: Adrienne Uebbing (S. 21)

Druck Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 3.500